



# Jahresbericht 2015

## Inhalt

### Daten & Fakten

- 3 Wichtige Zahlen auf einen Blick

### Thema

- 4 Ein gutes Leben für alle – weltweit

### Projektförderung

- 7 Burundi: Potenziale erkennen, Entwicklung fördern
- 8 Argentinien, Südafrika, Ukraine: Kompetenzen stärken, Menschen fördern
- 9 Philippinen: Durch Bildung Zukunft gestalten
- 10 Paraguay: Gemeinsam mehr bewegen – mit einer Unternehmenskooperation
- 12 Indien, Benin: Toiletten und sauberes Wasser für alle

### Projektbegleitung

- 13 Bildungsarbeit & globale Partnerschaft: Mit den Partnern auf Augenhöhe
- 14 Monitoring & Evaluierung: Die Zielgruppe als Akteur der Veränderung
- 15 Stabile Spendenentwicklung

### Projektübersicht

- 16 Weltkarte

### Jahresabschluss 2015

- 18 Bericht des Vorstandes: Globale Partnerschaften effizient gestalten
- 22 Gewinn- und Verlustrechnung
- 23 Bilanz
- 24 Erläuterungen zum Jahresabschluss 2015

### Information

- 28 Organisationsstruktur
- 30 Bündnisse & Partnerschaften
- 31 Kontakt
- 31 Impressum

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolpingschwestern und -brüder,

ich freue mich, Ihnen unseren Jahresbericht 2015 vorzulegen, mit dem wir Ihnen detailliert Auskunft über die Projektarbeit des Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes (SEK) e. V. im vergangenen Jahr geben möchten.

Als Fachorganisation für Entwicklungszusammenarbeit begleitet der SEK e. V. seit 1968 aktiv die Projekte unserer Partner in Afrika, Asien, Lateinamerika sowie Mittel- und Osteuropa. Unser Ansatz beruht auf dem Aufbau solidarisch und demokratisch organisierter Selbsthilfeverbände. Diese Kolping-Gemeinschaften bilden die Basis für eine nachhaltige Armutsbekämpfung, die nicht nur die Lebenssituation des Einzelnen verbessert, sondern über funktionierende Sozialstrukturen Veränderungen in der gesamten Gesellschaft anstößt.

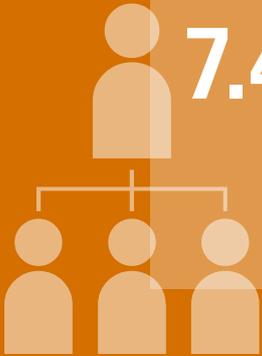
Auf meinen Reisen erlebe ich dabei immer wieder, wie gut unsere „Hilfe zur Selbsthilfe“ wirkt – und wie dankbar die Menschen in den Partnerländern sind, dass wir sie unterstützen. Diesen Dank möchte ich hier gerne an Sie weitergeben. Denn ohne die vielen Förderer, Spender und ehrenamtlichen Helfer, die uns auch 2015 wieder zur Seite standen, wäre unsere Arbeit nicht möglich. Ihnen allen herzlichen Dank!



**Generalpräses Msgr. Ottmar Dillenburg**  
Vorsitzender Sozial- und Entwicklungshilfe  
des Kolpingwerkes e. V.

# Das war das Jahr 2015:

## Das weltweite Kolpingwerk:



**7.400**

Kolpingsfamilien mit über 400.000 Mitgliedern in insgesamt 61 Ländern bilden eine weltweite Solidargemeinschaft.



» Für die Philippinerin Katherine Mongoso hat sich ein Lebenstraum erfüllt: Sie macht bei Kolping in Naga eine Ausbildung zur Köchin.



## Unsere Mitarbeiter:

**21**

Angestellte hat der SEK e. V. in der Zentrale in Köln, davon acht in Vollzeit und dreizehn in Teilzeit. Für die Begleitung der Partnerverbände vor Ort sind zusätzlich vier lokale Berater in Afrika, Lateinamerika und Indien tätig.

## Die Einnahmen:

**2,6**

Millionen Euro (gerundet) stammten aus Spenden.

**6,9**

Millionen Euro (gerundet) kamen aus öffentlichen Zuschüssen.



## Die Projekte:

**41**

Partnerverbände mit 186 Projekten wurden vom SEK e.V. unterstützt – davon 14 in Lateinamerika, 12 in Afrika, 9 in Mittel- und Osteuropa sowie 6 in Asien.



» Sergio Toledo aus Misiones/ Argentinien hat sich mit einem Kleinkredit von Kolping eine Auto- waschanlage gebaut. Mit Erfolg: Sogar das Hospital lässt seine Krankenwagen nun bei ihm waschen.



## Unsere Spender:

**11.136**

Einzelspender bewiesen ihr Vertrauen in unsere Projektarbeit. Die meisten von ihnen sind Mitglieder im Kolpingwerk.

**395**

Gruppen – darunter Kolpingsfamilien, Diözesan- und Bezirksverbände, Schulen, Vereine und Firmen – haben mit Spendenaktionen unsere Arbeit unterstützt.





1

1 Aus dem Mist von Ziegen stellen die Kleinbauern in Indien wertvollen Dünger her.

# Ein gutes Leben für alle – weltweit

*Mit den SDGs haben sich die Vereinten Nationen 2015 auf eine neue Nachhaltigkeitsagenda verpflichtet. Der Anspruch ist enorm und nimmt alle in die Pflicht: Armut beseitigen, ohne den Planeten zu zerstören. Diese Form der Entwicklungspartnerschaften kennzeichnet die Arbeit von Kolping International bereits seit Jahrzehnten.*





2 5



3 4



**2** Mit Zisternenbau und Schulungen zur Wasseraufbereitung hilft Kolping in Nordost-Brasilien.

**3** Berufliche Bildung gibt jungen Menschen Chancen auf eine bessere, selbstbestimmte Zukunft.

**4** Werkstattprojekt in Togo: Hier werden gespendete Fahrräder aus Deutschland repariert und verkauft.

**5** In Benin fördert Kolping die Fischzucht als einkommenschaffende Maßnahme mit Kleinkrediten.

**A**mbitioniert ist das, was die 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen im September letzten Jahres verbindlich beschlossen haben: Angesichts der vielen globalen Herausforderungen, die kein Land alleine meistern kann, wurden 17 gemeinsame Entwicklungsziele mit 169 konkreten Unterzielen definiert, die bis zum Jahr 2030 erreicht werden sollen. Während die 2015 ausgelaufenen Millenniumsziele noch in erster Linie als Ziele für die Entwicklungsländer betrachtet wurden, richten sich die neuen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) an alle Länder des Planeten. Ihr Zielkatalog reicht von der weltweiten Beseitigung von Armut und Hunger über die Verbesserung von Ausbildung, Wasser- und Sanitärversorgung bis hin zur Schaffung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen sowie nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster.

### Indikatoren notwendig

Nun hat es auch in den vergangenen Jahren nicht an politischen Absichtserklärungen gemangelt, in denen ehrgeizige Pläne formuliert wurden. Meist wurden diese aber nicht durch die Bereitstellung entsprechender finanzieller Ressourcen oder gesetzgeberischer Aktivitäten untermauert. Um in Zukunft feststellen zu können, in welchem Maße sich die verschiedenen Länder der Erreichung der SDG-Ziele und -Unterziele nähern, hat in den vergangenen Monaten ein Ringen um angemessene Indikatoren begonnen. Zu leicht wurden früher Größen zur Messung der Zielerreichung herangezogen, die den tatsächlichen Fortschritt eher verschleiern und schönrechneten, anstatt wirklich darüber Auskunft zu geben, wie viel mehr Kinder Zugang zu Schulbildung haben oder wie sich ▶





**6** Victor aus Paraguay lernte bei Kolping, Handys zu reparieren. Nun hat er eine eigene Werkstatt.



**7**  
**8**

**7** Elisabeth aus Togo stellt Nahrungsergänzungsmittel aus Moringa-Samen her und verkauft sie gut.



**8** Hand in Hand Zukunft gestalten: Die Gemeinschaft der Kolpingsfamilie gibt dafür die nötige Kraft.

► die Arbeitsbedingungen in den Fabriken eines Landes verbessert haben.

Auch das Internationale Kolpingwerk beteiligt sich durch seinen Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen in New York sowie bei der Internationalen Arbeitsorganisation in Genf am Ringen um angemessene Indikatoren. Das Ziel ist klar: den Verantwortlichen gute Messgrößen an die Hand zu geben, mit denen die Folgen ihrer Politiken tatsächlich nachprüfbar sind.

### Nachhaltige Kontinuität

Was die Ziele der neuen Nachhaltigkeitsagenda angeht, lässt sich mit Blick auf die Arbeit unserer Kolpingverbände in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa dankbar sagen, dass wir einen Großteil der in den SDGs adressierten Probleme bereits seit Jahrzehnten erfolgreich angehen. „Hilfe zur Selbsthilfe“ lautet dabei unsere Devise – bei der Unterstützung indischer Frauen in Sachen Existenzgründung ebenso wie bei Aufstellungsprogrammen in Ostafrika oder Maß-

nahmen für eine bessere Wasserversorgung im Nordosten Brasiliens. Insgesamt haben wir im Jahr 2015 186 Projekte in 41 Ländern unterstützt, mit denen Kolping das Leben tausender Menschen veränderte. Die Kontinuität des Kolpingverbandes, der eben mehr ist als nur eine kurze Projektgemeinschaft, bildet dabei vor allem auch eine hervorragende Basis für die Nachhaltigkeit der Maßnahmen. Durch Monitoring und Evaluation überprüfen wir zudem kontinuierlich jeden eingesetzten Euro hinsichtlich seiner Effizienz.

Um einen Eindruck davon zu geben, wie Kolping International mit seiner weltweiten Projektarbeit die 17 SDGs unterstützt, ziehen sich diese als roter Faden durch den Jahresbericht. Bis 2030 werden die neuen Nachhaltigkeitsziele dabei immer wieder Prüfstein unserer Rechenschaftslegung sein. Wir laden alle dazu ein, sich persönlich von den SDGs inspirieren zu lassen. Kolpingverbände werden sich weiter tatkräftig als aktive Akteure der Zivilgesellschaften dafür einsetzen, dass nachhaltige Entwicklung möglich wird – überall und für alle.

■ Dr. Markus Demele



## Potenziale erkennen, Entwicklung fördern

*Burundi ist eines der ärmsten Länder der Welt. Rund 80 Prozent der dortigen Bevölkerung leben auf dem Land. Durch ein Konzept, das nicht nur die Probleme der Menschen in den Blick nimmt, sondern auch ihre Potenziale, ist es Kolping in Burundi gelungen, gute Fortschritte im Kampf gegen die Armut zu machen.*



Ein typisches Erfolgsbeispiel ist die Kolpingsfamilie in Nyarusange. Wenn sich ihre 73 Mitglieder treffen, wird es in der Kirche des kleinen Dorfes lebendig. Schließlich gibt es viel zu bereden: Eine Spar- und Kredit-Gruppe zählt zu den Aktivitäten der Kolpingsfamilie. Dazu finden Trainingsmaßnahmen statt, die die Kleinbauern in ihrer landwirtschaftlichen Entwicklung unterstützen. Und immer wieder werden von Kolping Ziegen verteilt, die vor allem Dung für die Herstellung von Kompost liefern und so die Ernten verbessern.

### Spürbare Veränderungen

Was diese Maßnahmen für die Menschen hier bedeuten, berichtet Mediatrice Nzeyimana auf einer der Versammlungen. Seit neun Jahren ist die vierfache Mutter Mitglied der Kolpingsfamilie. Seitdem habe sich für sie viel geändert: Das Training für bessere Anbaumethoden habe ihr geholfen, größere Ernten einzufahren. Mit einem Kredit der Spargruppe habe sie gegen Schädlinge resistente Bananenstauden gekauft und seitdem mit den Bananen gehandelt. Durch harte Arbeit und geschickte Transaktionen

konnte sie schließlich ein Grundstück erwerben, auf dem sie und ihr Mann nun ein Haus gebaut haben.

### Arm, aber nicht hilflos

Solche Geschichten bekommt man in Nyarusange und anderen Orten Burundis immer wieder zu hören. Die Menschen in diesem kleinen afrikanischen Staat sind arm – aber sie sind nicht hilflos. Wenn sie eine Chance erhalten, ergreifen sie diese. Und genau dort setzen unsere Projekte an: Durch zusätzliche Kreditmittel, Training, die Verteilung von Vieh und die Einführung von gutem Saatgut, das weniger anfällig ist für Schädlinge, kann Kolping den Menschen vor Ort helfen, ihre Armut zu überwinden. In 2015 wurden in Burundi unter anderem 13 Seminare zu artgerechter Tierhaltung abgehalten, mit rund 700 Teilnehmern. An 800 Menschen konnten Ziegen verteilt werden. Für Spar- und Kreditgruppen wurden 15 Seminare mit rund 900 Teilnehmern durchgeführt. Hinter all diesen Maßnahmen steht ein schlüssiges Gesamtkonzept, das die Bedürfnisse der Menschen berücksichtigt, ebenso wie ihre Potenziale. ■ Volker Greulich



**Größere Ernten und ein reger Bananenstaudenhandel: Mediatrice Nzeyimana hat ihr Leben tatkräftig verbessert.**



## Kompetenzen stärken, Menschen fördern



### Argentinien – Lernen, ein Unternehmer zu sein

In der argentinischen Provinz Misiones bietet der normale Arbeitsmarkt nicht genügend Arbeitsplätze für alle. Deshalb bietet Kolping den Menschen dort Möglichkeiten, sich zum Unternehmer zu qualifizieren. In den Lehrgängen sind überwiegend Frauen, die längst ihren Beruf als Gärtnerin, Schneiderin oder Kosmetikerin beherrschen. Was aber fehlt, sind Kenntnisse zur Unternehmensgründung. Die bekommen sie bei Kolping vermittelt, lernen etwa, einen Businessplan zu erstellen oder Kosten zu kalkulieren. Mittlerweile gibt es so in Misiones mehr als 3.000 Menschen, die sich dank Kolping ihr Auskommen selbstständig erwirtschaften. ■ *Peter Schwab*



### Südafrika – Vom Township ins Berufsleben

In den Elendsvierteln Südafrikas bemühen sich die Jugendlichen oft vergeblich um eine Ausbildung oder Arbeit. Kolping hilft diesen jungen Menschen mit einem „Work Opportunity Programme“, damit sie den Einstieg in die Arbeitswelt schaffen. In Trainingskursen werden sie zunächst grundlegend für das Berufsleben fit gemacht. Im zweiten Schritt folgt ein Betriebspraktikum, in dem sie fachliche Fertigkeiten erwerben. Abschließend hilft Kolping ihnen bei der Vermittlung in einen festen Job. 2015 haben insgesamt 160 junge Menschen eine solche Berufsqualifikation in einem der vier Kolping-Zentren in Südafrika durchlaufen. ■ *Volker Greulich*



### Ukraine – Bildung für Senioren

Das Kolpingwerk Ukraine hat zur Förderung älterer Menschen ein Netzwerk von Volkshochschulen speziell für Senioren aufgebaut, die „Universitäten des Dritten Lebensalters“ heißen. 2015 wurde die siebte Zweigstelle in Nadvirna gegründet. Weitere befinden sich in den Städten Lviv, Stryj, Ivano-Frankivsk, Czernowitz, Uzhgorod und Lutsk. Im Gegensatz zu anderen Bildungseinrichtungen im Land werden die Kolping-Unis von den Senioren selbst verwaltet – durch einen ehrenamtlichen Rat. Über 570 ältere Menschen nehmen an den Bildungsangeboten teil und besuchen Kurse in Geschichte, Literatur, Gerontologie, Psychologie oder Fremdsprachen. ■ *Gregor Federhen*



## Durch Bildung Zukunft gestalten

*Ohne Ausbildung findet man auch auf den Philippinen keinen guten Job. Doch wer sich in dem asiatischen Inselstaat beruflich weiterqualifizieren möchte, muss dafür zahlen. Das können viele Familien nicht. Die Kolping-Lehrwerkstätten in Naga füllen diese Lücke.*



Auf den Philippinen kostet jede weitere Qualifikation nach der Schule Geld – die Universität ebenso wie eine Berufsausbildung, die hier in privaten Institutionen erfolgt. Viele junge Philippiner enden daher rasch in der Sackgasse „Hilfsarbeit“ – bloß, weil ihren Eltern das Geld für eine Ausbildung fehlt. Die Kolping-Lehrwerkstätten in der Provinzhauptstadt Naga, die seit 15 Jahren junge Menschen beruflich ausbilden, wollen solchen Schicksalen entgegenwirken. Deshalb verzichtet Kolping in seinen Kursen auf alles, was nicht direkt mit handwerklichen Fähigkeiten zu tun hat. „Dadurch dauert die Ausbildung bei uns kürzer und kostet nur die Hälfte, manchmal sogar nur ein Drittel des üblichen Preises“, erklärt Dopen Penas, Geschäftsführer des philippinischen Kolpingwerkes.

### Stipendien schaffen Perspektiven

Allerdings sind rund 200 Euro pro Ausbildung für viele Philippiner immer noch zu teuer. Deshalb vergibt Kolping jedes Jahr 75 Stipendien. Die Gelder dafür kommen zum Teil von der staatlichen Ausbildungsstelle TESDA, zum Teil von Kolping selbst. Diese spezielle Förderung ist

Kolpingmitgliedern wie der 19-jährigen Bernadeth vorbehalten, die in Naga eine Ausbildung zur Schweißerin macht: „Ich wurde vor einem Jahr Kolpingmitglied, weil ich zu einer Gemeinschaft gehören wollte, in der sich die Menschen gegenseitig helfen. Als Mitglied muss ich den Kurs nicht bezahlen und meine Eltern könnten ihn sich nicht leisten. Ich bin Kolping wirklich sehr dankbar für diese Hilfe.“ Mitglieder wie Bernadeth können sogar im Institut wohnen. In ihr entlegenes Dorf zu pendeln, wäre für sie ohnehin viel zu weit und zu teuer.

Dass die Qualität der Kolping-Ausbildungen anerkanntermaßen gut ist, liegt nicht nur an den sehr engagierten Lehrern, sondern auch an der ausgezeichneten Ausstattung der Lehrwerkstätten. Darum haben die Kolping-Absolventen trotz des abgespeckten Programms später kein Problem, einen guten Job zu finden. Schließlich ist die Nachfrage nach gut ausgebildeten Mitarbeitern auf den Philippinen groß. Rund 300 Schüler besuchen die Kolping-Kurse in Naga jedes Jahr. Und die Nachfrage wächst mit jedem Lehrgang, der von der TESDA offiziell zertifiziert wird: Inzwischen sind das vier der zehn angebotenen Berufskurse. ■ Katharina Nickoleit



**Die 19-jährige Bernadeth macht dank eines Stipendiums von Kolping eine Ausbildung zur Schweißerin.**

# Gemeinsam mehr bewegen – mit einer Unternehmenskooperation

Wenn sich eine gemeinnützige Organisation und ein wirtschaftlich starkes Unternehmen zusammentun, können sie gemeinsam viel erreichen. Das zeigt eine Ausbildungskooperation zwischen Kolping und Bosch in Paraguay, von der alle Beteiligten profitieren.



**Maray Corales freut sich auf die Weiterbildung bei Kolping: Eine so gute Ausstattung hat sonst kaum ein Institut in Paraguay.**

Die Ingenieurin Maray Corales wird demnächst wieder zur Schule gehen – in einen Abendkurs bei Kolping in Asunción. „Es gibt einfach Bereiche, in denen ich mich noch nicht so gut auskenne“, erklärt die junge Frau, während sie beinahe liebevoll über einen nagelneuen Rechner streicht, der im Bosch-Klassenzimmer des Ausbildungsinstituts steht. „Schauen Sie sich diese Ausstattung an: Das gibt es sonst nirgendwo in Paraguay!“

Tatsächlich beinhaltet der „Sala Bosch“ von Kolping in Asunción mehr als ein Dutzend fabrikneue Kameras und Computer, die zusammen einen beträchtlichen Wert besitzen. Sie anzuschaffen, wäre für das Berufsbildungszentrum viel zu teuer gewesen. Doch Olaf von Brandenstein, Leiter von Kolping Paraguay, musste dafür keinen Cent ausgeben. „Bosch braucht gut geschulte Mitarbeiter, um auf dem paraguayischen Markt Fuß zu fassen. Und wir brauchen gut ausgestattete Klassenzimmer, um junge Menschen fortzubilden. Da dachten wir uns, dass Bosch und Kolping doch gut zusammen passen“, erklärt er den Gedanken dieser erstmaligen Ausbildungskooperation mit einem großen Unternehmen.

**Bosch-Repräsentant Guillermo Dold Ongania erklärt Maray, was sie im neuen Ausbildungsgang alles lernen kann.**



## Neuer Ausbildungsgang entsteht

Partnerschaften wie diese – zwischen der Wirtschaft und einer gemeinnützigen Einrichtung – sind inzwischen in vielen Bereichen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit im Kommen. Die Zusammenarbeit zwischen Kolping und Bosch in Paraguay ist dabei geradezu ein Paradebeispiel dafür, wie sich ein Unternehmen und eine Hilfsorganisation gegenseitig in ihrer Arbeit unterstützen können. „Paraguay ist ein aufstrebender Markt, der für ein Unternehmen wie Bosch hochinteressant ist. Aber es gibt hier niemanden, der die komplexen Systeme richtig installieren und warten könnte. Wir als Ausbildungsinstitut können diese Lücke schließen“, führt Olaf von Brandenstein aus.

Dass Bosch die Ausbildung seiner Mitarbeiter nicht selber in die Hand nimmt, sondern jemand anderem anvertraut, ist eine absolute Ausnahme. „Wir setzen bei unseren Leuten eine duale Ausbildung nach den Standards der Industrie- und Handelskammer voraus“, sagt Wolfram Anders, Südamerika-Chef von Bosch. Einen solchen Ausbildungsgang gibt es in Para-

## Lernen bei Kolping in Paraguay

Das Kolping-Berufsbildungszentrum in Asunción besitzt landesweit noch vier Außenstellen. Insgesamt bietet es über 40 verschiedene Ausbildungen an – vom technischen Abitur über Ausbildungen in Schweißen oder Autoelektronik bis hin zu Berufskursen im Friseurhandwerk. 2015 machten bei Kolping in Paraguay rund 6.4000 junge Menschen einen Abschluss, darunter erstmals auch Absolventen des neuen Bosch-Ausbildungsgangs.



1 2 3

- 1** Rund 5.000 Schüler besuchen die Kurse im Kolping-Berufsbildungszentrum in Asunción jedes Jahr.
- 2** Der Stipendiat Rey (li.) will nach seinem Kurs in Autoelektronik eine eigene Werkstatt aufmachen.
- 3** Auch Verkäuferin Jesica hofft nach ihrem Abschluss in Motorradmechanik auf einen besseren Job.

**”** Wenn ich diese Weiterbildung bei Kolping absolviert habe, dann werden meine Berufsaussichten hervorragend sein. Dafür gehe ich gerne noch mal vier Monate zur Abendschule. **“**

Maray Corales, Ingenieurin, ist Teilnehmerin des neuen Bosch-Ausbildungsgangs.

guay nicht und ihn einzurichten, wäre zu aufwendig. „Aber bei Kolping gibt es ein qualitativ hohes Ausbildungsniveau, welches Boschs Qualität entspricht.“ Trotzdem sind einige Investitionen nötig: Die technische Ausstattung muss angeschafft und die Lehrer müssen im Umgang mit der speziellen Bosch-Technik nachgeschult werden. So entsteht ein völlig neuer Ausbildungsgang, den es im Land bislang nicht gab. „Mit dem neuen Berufsbild schaffen wir Arbeitsplätze und können Sicherheitstechnik in Paraguay effizienter fachmännisch installieren“, so Wolfram Anders.

### Stipendien erfüllen Lebensträume

Von der „Sala Bosch“ und dem neuen Fachwissen der Lehrer profitieren aber auch die übrigen Schüler von Kolping. Im Rahmen der Kooperation

ist zudem eine Zusammenarbeit mit der Fundación Primavera entstanden, einer von Bosch-Mitarbeitern gegründete Stiftung für Kinder in Not. Allein 2015 stellte sie 100 Stipendien für Abendkurse bei Kolping zur Verfügung. Einer dieser Stipendiaten ist der 21-jährige Rey Fernandez. Er belegt einen Kurs in Autoelektronik. Weil sich seine Eltern die Kosten für die Ausbildung nicht leisten konnten, fing er in einer Putzfirma an und begann eisern für den Kurs zu sparen. Zwei Jahre hätte das gedauert, denn er erhielt weniger als den Mindestlohn. „Das Stipendium war ein Geschenk des Himmels! Ich bin unendlich dankbar für diese Möglichkeit“, sagt Rey. Bis er seinen Abschluss hat, dauert es zwar noch eine Weile. Aber Rey hat schon jede Menge Zukunftspläne: Gemeinsam mit einem Freund will er sich den Traum erfüllen, sich mit einer Werkstatt selbstständig zu machen. ■ Katharina Nickoleit



## Toiletten und sauberes Wasser für alle



### Indien – Bau von Sanitäranlagen

In Indien verrichten 600 Millionen Menschen ihre Notdurft immer noch im Freien. Der ehemalige indische Umweltminister Jairam Ramesh nannte seine Heimat deshalb einmal die „größte Open-Air-Toilette der Welt“. Kolping Indien hat bereits 2014 mit einem eigenen „Sanitation Assistance Program“ auf diese Notlage reagiert. 2015 wurden 390 weitere Mitglieder finanziell beim Bau einer Toilettenanlage unterstützt. Zum Hilfspaket für Mitglieder gehört zudem die Beratung in Hygienefragen sowie Hilfe beim Zugang zu staatlichen Zuschüssen. Darüber hinaus organisiert Kolping auch Aufklärungsmaßnahmen für die breite Öffentlichkeit. Denn die Erfahrung zeigt, dass der Toilettenbau alleine nicht genügt. Die Bevölkerung muss auch über die gesundheitlichen Gefahren fäkal-oral übertragener Krankheiten aufgeklärt werden. Dazu dient u.a. ein selbstproduziertes Video, das auch die besondere Lage der Frauen thematisiert, wenn sie keine Toilette haben. ■ *Gregor Federhen*



### Benin – Ein Brunnen für Gbada

Wasser nicht aus dem Hahn erhalten zu können, ist für uns unvorstellbar. 122 Liter von bester Qualität nutzen wir täglich – ohne jede Mühe. In Benin ist das anders. In dem Dorf Gbada sind die Mädchen noch letztes Jahr sechs Kilometer zur nächsten Wasserstelle gelaufen. Auf dem Kopf haben sie dann schwere Schüsseln zurückgetragen. Alles benötigte Wasser wurde so transportiert. Nie gab es mehr als zwei Liter pro Person und Tag. Seit Januar 2016 hat sich das geändert. Am Dorfrand steht nun ein Hochtank, der mit BMZ-Mitteln finanziert wurde. Sein Wasserhahn liegt aus europäischer Sicht viel zu hoch. Doch für die Wasserholer macht das Sinn: Sie können jetzt mit der Schüssel auf dem Kopf unter den Hahn treten. Ein Mitarbeiter der Kolpingsfamilie Gbada hilft ihnen dann, die Schüsseln zu füllen. Dafür kassiert er einen kleinen Betrag, den alle gerne zahlen. Denn dieses Wasser aus 70 Metern Tiefe ist endlich von guter Qualität. Und das Geld dient dazu, dass das Wasser in Gbada auch morgen noch fließt – aus dem Hahn. ■ *Peter Schwab*



## Mit den Partnern auf Augenhöhe

*Partnerschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Kolping-Entwicklungszusammenarbeit, die vom SEK e.V. inhaltlich durch Bildungsangebote begleitet werden. Neben den Vernetzungen auf der traditionellen Achse gibt es dabei mittlerweile auch viele Süd-Süd- und Ost-Süd-Partnerschaften.*



**Links: Projektinfos aus erster Hand gab es am Stand von Kolping International beim Alternativgipfel in München.**

**Rechts: Die Gastfreundschaft von Kolping Rumänien erlebten die BIPs bei ihrer Frühjahrstagung.**

Eine wichtige Säule des entwicklungspolitischen Engagements von Kolping International ist seit Jahrzehnten die Partnerschaftsarbeit der Kolping-Diözesanverbände und Kolpingsfamilien in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Südtirol und Luxemburg. Ihr ehrenamtliches Wirken bildet eine lebendige Brücke zu den Ländern des Südens – mit gegenseitigem Austausch, direkten Begegnungen und zahlreichen Spendenaktionen für die weltweiten Partner. Vernetzt sind diese Partnerschaften durch die Beauftragten für Internationale Partnerschaftsarbeit (kurz: BIPs). Zweimal im Jahr treffen sich diese „BIPs“, diskutieren Möglichkeiten und Grenzen der Partnerschaftsarbeit und bilden sich zu aktuellen Themen der Entwicklungspolitik weiter. Seit 2015 ist auch der Nationalverband Polen bei den Treffen dabei.

### Voneinander lernen

Bei der Frühjahrstagung der BIPs in Rumänien stand der Austausch mit den Kolping-Partnern aus Rumänien, Polen, Slowakei, Slowenien, Litauen und Ukraine im Fokus. Es wurden gelungene Praxisbeispiele zum „Globalen Lernen“ vor-

gestellt. Zur Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation wurde eine Facebook-Gruppe gegründet. Ebenso wurde eine Unterseite zur Partnerschaftsarbeit auf der Homepage erstellt. Schwerpunkt der Herbsttagung in Bonn war die Auseinandersetzung mit den SDGs. Silvia Heer vom BMZ, Sondereinheit „Nachhaltige Entwicklungsziele“, berichtete über den Entstehungsprozess der neuen Entwicklungsziele. Anschließend diskutierten die Teilnehmer die Bedeutung der SDGs für das Internationale Kolpingwerk. Die SDGs waren auch Thema mehrerer Bildungsangebote in den Verbandsebenen. Zudem gab es Veranstaltungen zu Themen wie „Frauen in der Entwicklungszusammenarbeit“ und „Fairer Handel“.

Darüber hinaus hat sich Kolping International auch 2015 wieder aktiv an verschiedenen Bündnissen und Kampagnen beteiligt (siehe Seite 30). Neu darunter ist das Bündnis „Rio bewegt.uns“, das in Nachfolge der Aktion „Steilpass“ zur Fußball-WM 2014 nun auch im Rahmen der Olympischen und Paralympischen Spiele den Blick auf die Lebenssituation der Benachteiligten in Rio de Janeiro lenken will und zu Solidarität mit ihnen aufruft. ■ *Sigrid Stapel*



# Die Zielgruppe als Akteur der Veränderung

*Ein besonderer Fokus im Bereich Monitoring und Evaluierung lag 2015 auf Lateinamerika. Um unsere Arbeit dort kontinuierlich verbessern zu können, wollten wir wissen: Wo genau stehen wir mit unseren Prozessen? Und welche Impulse geben dabei die Zielgruppen?*

Im vergangenen Jahr beauftragte der SEK e.V. die Fachorganisation Fakt damit, eine externe Evaluierung der Kolping-Partnerprojekte in Mexiko, Honduras, Bolivien, Chile und Uruguay durchzuführen. Entsprechend wurden diese anhand der Kriterien Effektivität, Relevanz und Nachhaltigkeit untersucht und ausgewertet. Eine positive Erwähnung erfuhren dabei zum Beispiel die Relevanz und die hohe Zielerreichung der Kolping-Projekte im Gesundheitsbereich in Bolivien. In Honduras kamen die Gutachter zu dem Ergebnis, dass die Kolpingmitglieder vor Ort „die Veränderungen auf individueller, Gruppen- oder Gemeinschaftsebene, zu denen das Projekt und der Kolpingverband beitragen, als sehr positiv betrachten“.

Vor allem brachten der Erfahrungsaustausch und der externe Blick der Evaluierer auch wich-

tige Erkenntnisse für die zukünftige Arbeit. Einige Empfehlungen für das Monitoring-System wurden noch im Jahr 2015 unmittelbar umgesetzt. Auch in der gemeinsamen Ausarbeitung eines neuen BMZ-Projekts fanden die Ergebnisse Berücksichtigung.

## Partizipation und Empowerment

2015 standen im Bereich Monitoring in Lateinamerika zwei Ziele im Vordergrund: die Monitoring-Kompetenzen der Partnerorganisationen zu erweitern und den Monitoring- und Evaluierungsrahmen weiter zu entwickeln. Einen wichtigen Beitrag dazu leistete unsere Regionalberaterin in Lateinamerika, Estela Tróchez, die ihre Tätigkeit 2015 fortsetzte, um den Partnern zu helfen, die Wirkungen der Projekte nachzuhalten und ihre Monitoring-Systeme zu optimieren.

Diese strategische Ausrichtung steht auch im Mittelpunkt von NGO-IDEAs. Das von sechs deutschen Nichtregierungsorganisationen gesteuerte Projekt hat zum Ziel, zusammen mit den Südpartnern Instrumente zu entwickeln, die die Zielgruppen dazu befähigen, in eigener Regie Ziele zu bestimmen und die Wirkungen des eigenen Handelns gemeinsam zu reflektieren. Die Zielgruppen stehen also als Rechteinhaber im Vordergrund. Aus der Sicht der Partner fördert diese Erfahrung den Austausch mit der Zielgruppe – sie dient zum Empowerment. Die Zielgruppen werden selbst zu Akteuren ihrer Lebensveränderungen. 2015 nahmen Kolping-Projektpartner aus Bolivien, der Dominikanischen Republik, Ecuador, Honduras und Uruguay an NGO-IDEAs-Treffen teil, bei denen die Projektverantwortlichen in der Anwendung der Instrumente und deren Umsetzung ausgebildet wurden.

2016 ist geplant, weitere Partner für die Mitarbeit am Prozess NGO-IDEAs zu gewinnen. Außerdem soll Afrika verstärkt in den Blick genommen werden. Auch Evaluierungen von Projekten in Europa sowie Asien wurden in 2015 bereits vorbereitet.

■ Samanta Pé/Farah Firoozehchian



1

**1** Qualitätskontrolle per Peer-Review: Die Projektpartner in Lateinamerika besprechen neue Antragsstellungen.



2

**2** Die Problem-  
analysen der Ziel-  
gruppe dienen als  
Grundlage für die  
Projektentwicklung.



## Stabile Spendenentwicklung

*Die Spendeneinnahmen in 2015 lagen mit 2,629 Millionen Euro rund 8 Prozent unter dem Vorjahr, was im Wesentlichen buchungstechnische Gründe hatte. Insgesamt blieb die Spendenentwicklung konstant. Das Engagement von Privat Spendern stieg sogar um 4,4 Prozent. 2015 stellten die Spenden rund 26 Prozent der Gesamteinnahmen von Kolping International dar.*

Spenden von Privatpersonen wurden vor allem durch Spendenmailings erzielt, die in der Schweiz und in Südtirol ausgeweitet wurden. An der alljährlichen Weihnachtsaktion in Deutschland nahmen 24 Diözesanverbände teil. Das Ergebnis der Aktion war dabei vergleichbar gut wie im Vorjahr. Auch das Kolpingwerk Luxemburg engagierte sich – wie in der Vergangenheit – wieder mit außergewöhnlich hohen Summen. Das Engagement der Großspender lag 2015 deutlich über dem Vorjahr. Insgesamt bezifferten sich die Spenden von Privatpersonen auf rund 1,5 Millionen Euro.

Dankend hervorzuheben ist nicht nur die Großzügigkeit, sondern auch die Treue unserer Spender. Viele von ihnen unterstützen unsere Arbeit regelmäßig und seit vielen Jahren. In einer im März 2015 durchgeführten Spenderbefragung zeigten sich unsere Spender dabei ausgesprochen zufrieden mit der Arbeit und Informationspolitik von Kolping International. Die Befragung lieferte auch wertvolle Impulse für unsere künftige Arbeit. Ende Oktober 2016 ist zudem ein Spendertreffen geplant, mit dem wir die Beziehung zu unseren Unterstützern weiter intensivieren möchten.

### Beeindruckendes Engagement

Einige Spendenbeträge aus den Verbandsebenen wurden erst verspätet im Januar 2016 überwiesen, so dass dies das Spendenergebnis für 2015 minderte. Das Engagement von knapp 260 Kolphingsfamilien war dabei auch in 2015 wieder beeindruckend. Mit viel Kreativität und unermüdlichem Einsatz organisierten Tausende Ehrenamtliche Aktionen, entwickelten Ideen und nutzten ihre Netzwerke, um sich für mehr Gerechtigkeit zu engagieren.

Mit der Aktualisierung der Erbschaftsbroschüre und verschiedenen Serviceangeboten wurde 2015 das Thema „Testamentsspenden“ in den Fokus genommen. Mit neuen Materialien wird künftig auch verstärkt für die „Aktion Schenken“ geworben. Ein neuer Flyer wirbt zudem für das Sammeln von Briefmarken für den guten Zweck. Desweiteren wollen wir 2016 vermehrt Unternehmen als Unterstützer gewinnen.

Auch in 2015 erhielt der SEK e.V. erneut das Spendensiegel des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) als Beleg für niedrige Verwaltungskosten und den verantwortungsvollen Umgang mit den Finanzmitteln. ■ Elisabeth Schech

**Oben: Spendenmittel aus der Weihnachtsaktion erhielt unter anderem das Bienenzucht-Projekt in Tansania.**



**Das Kolping-Frauenhaus im bolivianischen Cochabamba ist auch für die Kinder ein glückliches Zuhause auf Zeit.**

## Unsere Projektarbeit weltweit

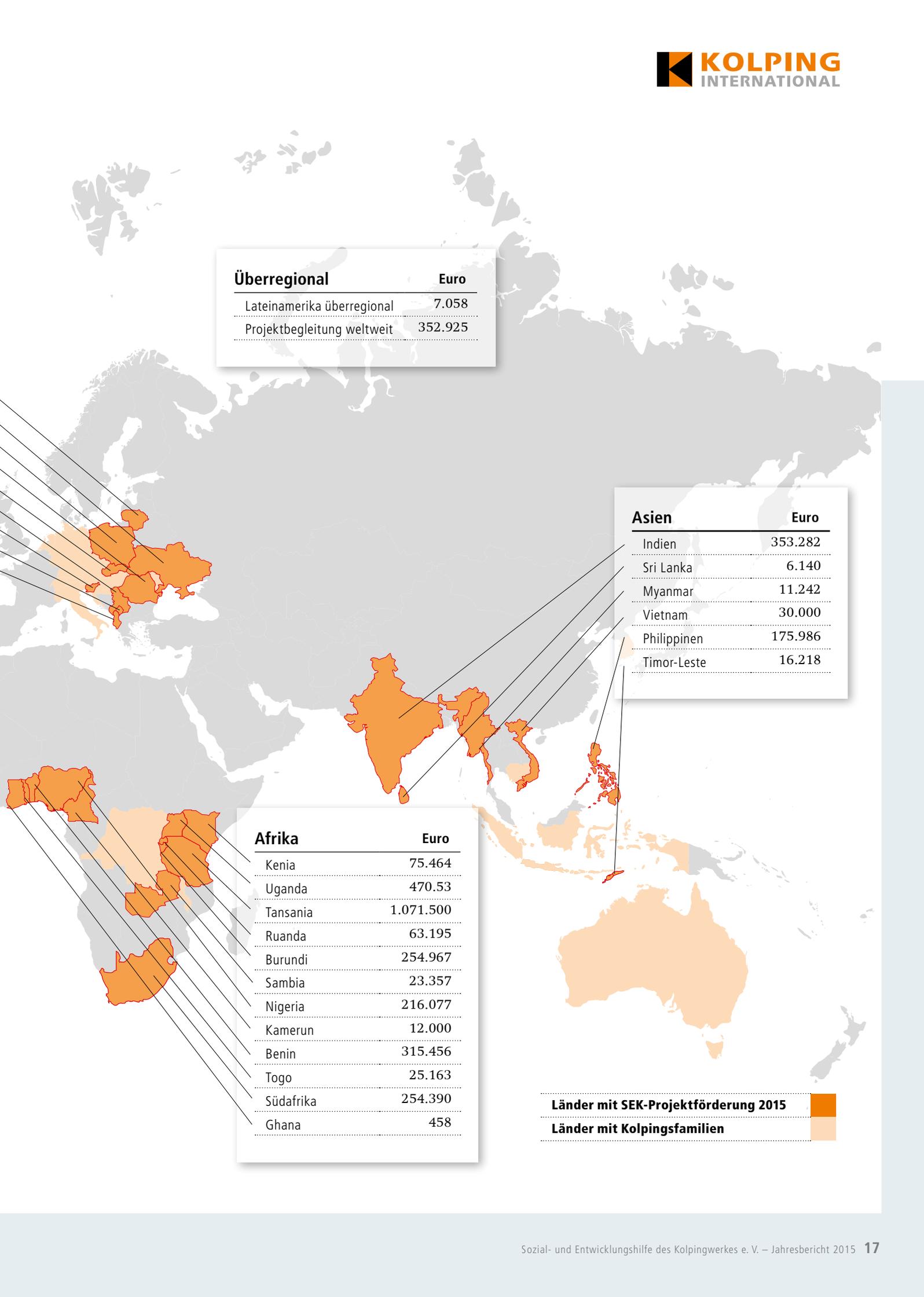
Kolping International ist in 61 Ländern aktiv, in 46 davon gibt es einen Nationalverband. Im Jahr 2015 hat der SEK e. V., die Fachorganisation für Entwicklungszusammenarbeit von Kolping International, 186 Projekte in 41 Ländern unterstützt.

(Stand: Mai 2016)

Projektausgaben	Euro
aus öffentlichen Zuschüssen	5.999.555
aus Spenden u. sonstigen Zuschüssen	1.859.565

Europa	Euro
Litauen	46.000
Ukraine	260.196
Polen	9.936
Rumänien	11.802
Slowakei	21.316
Serbien	44.929
Slowenien	17.117
Kosovo	80.440
Albanien	31.787

Lateinamerika	Euro
Mexiko	472.648
Honduras	140.620
Nicaragua	57.067
Costa Rica	48.332
Dom. Republik	152.956
Ecuador	484.733
Kolumbien	302.800
Peru	258.608
Brasilien	262.146
Bolivien	506.811
Paraguay	126.520
Uruguay	321.000
Chile	71.439
Argentinien	394.500



Überregional	Euro
Lateinamerika überregional	7.058
Projektbegleitung weltweit	352.925

Asien	Euro
Indien	353.282
Sri Lanka	6.140
Myanmar	11.242
Vietnam	30.000
Philippinen	175.986
Timor-Leste	16.218

Afrika	Euro
Kenia	75.464
Uganda	470.53
Tansania	1.071.500
Ruanda	63.195
Burundi	254.967
Sambia	23.357
Nigeria	216.077
Kamerun	12.000
Benin	315.456
Togo	25.163
Südafrika	254.390
Ghana	458

**Länder mit SEK-Projektförderung 2015**  
 **Länder mit Kolpingsfamilien**



1

1 Der Erfolg als Unternehmerinnen gibt Frauen in Indien neues Selbstbewusstsein und Kraft, Veränderungen anzustoßen.

## Globale Partnerschaften effizient gestalten

*2015 hat der SEK e. V. 186 Projekte in 41 Ländern unterstützt. Doch diese Maßnahmen stehen nie für sich alleine. Sie sind eingebunden in das globale Netz der Kolpingsfamilien und Kolpingverbände – und damit in eine weltweite Struktur sozialer und solidarischer Partnerschaften.*



2 5



3 4



5

**2** Ehrenamtlich engagiert in einer weltweiten Solidargemeinschaft: Die Kolpingjugend im chilenischen Villarrica.

**3** Mehr Ernte, mehr Einkommen. Der Verkauf von Überschüssen macht auch einen Schulbesuch der Kinder möglich.

**4** Verbandseigene Kolping-Schulen wie hier in Bolivien nehmen Gebühren, die sich auch Arme leisten können.

**5** Die Potenziale des Einzelnen erkennen und sie fördern: So schafft Kolping Perspektiven für eine bessere Zukunft.

Ziel eines jeden Projekts von Kolping International ist – neben dem klaren Auftrag der Armutsbekämpfung – immer auch der Aufbau nachhaltiger Selbsthilfestrukturen. Durch Gemeinschaften, die auf einem festen Wertefundament stehen und die lokale Orte gelebter Solidarität sowie meist auch aktiver Spiritualität darstellen, sollen nachhaltig gerechte Strukturen geschaffen werden.

Das Bewusstsein, in diesen Bemühungen nicht allein zu sein, ist dabei eine enorme Motivation für viele dieser Gruppen. Ob in den Höhen der Anden oder an der Pazifikküste Asiens, ob in den Tälern Ruandas oder in den Städten des Balkans: Das Wissen, Teil einer Gemeinschaft zu sein, in der sich jedes Jahr mehr als 400.000 Menschen engagieren, spornt an. Zu sehen, was die über 7.500 Kolpingsfamilien auf der ganzen Welt leisten, hilft mancher Selbsthilfegruppe, die eigenen schweren Zeiten besser zu überwinden.

Globale Partnerschaften sind auch ein erklärtes Instrument der Agenda 2030 zur Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele. Bei Kolping International sind solche Partnerschaften auf der Mikro-, Meso- und Makroebene seit Jahrzeh-

ten gelebte Realität. Traditionell bestehen eine Vielzahl an Partnerschaften von Verbänden aus Europa mit Gruppen und Verbänden in den Ländern Lateinamerikas, Asien, Afrikas und Süd-Osteuropas. Zunehmend finden sich aber auch Austauschkontakte zwischen den Partnern des globalen Südens.

### Weniger Einzelspender, mehr Gruppen

Die finanzielle Förderung unserer weltweiten Partnerprojekte ist weiterhin abhängig von öffentlichen Zuwendungen sowie von Spenden. Leider mussten wir bei den Erträgen aus Spenden und Erbschaften in 2015 einen Rückgang von rund 470.000 Euro verzeichnen. Dies ist auch darin begründet, dass einige verbandliche Spender ihre Mittel erst Anfang 2016 weitergeleitet haben und diese somit erst im Folgejahr in der Jahresrechnung erscheinen werden. Die Anzahl der Einzelspender zeigte sich leicht rückläufig (11.136 in 2015 gegenüber 11.489 in 2014). Dafür unterstützen ganze 395 Gruppen (Kolpingsfamilien- und -verbände, Schulen, Vereine, Gemeinden, Firmen etc.) die Arbeit des ►



1



2

3



► SEK e.V. mit insgesamt rund 2,6 Millionen Euro. Im Jahr 2014 taten dies nur 367 Gruppen.

Die öffentliche Förderung durch das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wurde auch in 2015 fortgesetzt. Die Mittelzuweisung erfolgt im Rahmen des Titels der Sozialstrukturförderung. In diesem Jahr wurden aus öffentlichen Mitteln (6,9 Millionen Euro, Vorjahr 5,9 Millionen Euro) insgesamt 21 Kolpingverbände beim Aufbau ihrer Selbsthilfestrukturen gefördert. Diese Zuwendungen bedeuten ein enormes Vertrauen in die Arbeit von Kolping International – ein Vertrauen, dass uns weiterhin Auftrag und Bestätigung zugleich ist, auch in Zukunft an der Überwindung von Chancenlosigkeit und fragilen staatlichen Strukturen mitzuwirken. Der Staatssekretär im BMZ, Thomas Silberhorn, zeigte sich 2015 bei seinem Besuch im Generalsekretariat des Internationalen Kolpingwerkes beeindruckt vom Mehrebenenansatz der weltweiten Kolpinggemeinschaft. Er selbst kennt die Aktivitäten der Kolpingsfamilien in seiner Heimatregion. In Zusammenschau mit der Arbeit des Internationalen Kolpingwerkes zeichnen diese ein Bild globaler Partnerschaften auf Augenhöhe.

### Anerkannt effizient und transparent

Die professionelle Koordination des Partnerschaftsnetzwerkes und der damit verbundenen Projektarbeit erfolgt durch den SEK e.V. in Köln. Im vergangenen Jahr bereisten sowohl der Vorstand des SEK e.V. als auch die Länderreferenten die Partnerländer und begleiteten diese bei der Projektumsetzung. Ziel dieser Reisen ist, neben der Stärkung der Identität der Partner als Kolpingverbände und der Anerkennung ihrer Arbeit, immer auch eine effektive Qualitätssicherung.

Im Bereich Monitoring & Evaluierung wird der SEK e.V. weiterhin erfolgreich durch eine Honorarkraft in Lateinamerika unterstützt. Auch konnte die in 2014 begonnene Evaluierung von insgesamt fünf Lateinamerikanischen Partnerprojekten 2015 abgeschlossen werden. Des Weiteren wurden zwischenzeitlich Evaluierungen in Indien und Serbien durchgeführt. Ihre Ergebnisse bilden eine wichtige Grundlage für kommende Entscheidungen bezüglich des Projektdesigns und künftiger Projektanträge.

Besonders erfreulich sind auch die positiven Ergebnisse einer Selbst-Evaluierung der Prozesse



**1** Die Förderung der kleinbäuerlichen Landwirtschaft ist ein Projektschwerpunkt in Afrika.

**2** Beim Kolpingtag im September in Köln: Thomas Silberhorn (li.), Staatssekretär im BMZ, mit Dr. Markus Demele.

**3** Sauberes Wasser für alle: Mit dem Bau von Brunnen und Zisternen unterstützt Kolping International die Menschen in Afrika, Nordost-Brasilien und Asien.

**4** Beim Projektbesuch in Danlí im Oktober überzeugte sich die deutsche Botschafterin aus Tegucigalpa, Beatrix Kania (li.), von der Arbeit von Kolping in Honduras.

**5** Kompost verdoppelt die Ernten. Wie er sich herstellen lässt, zeigt Kolping den Kleinbauern weltweit in Schulungen.

**6** V. l. n. r.: Die Vorstandsmitglieder Bernhard Burger (stellv. Vorsitzender), Dr. Markus Demele (stellv. Vorsitzender) und Msgr. Ottmar Dillenburg (Vorsitzender) mit Karin Wollgarten (Leiterin Finanzen und Verwaltung).

und Verfahren in der Verwaltung sowie Leitung des SEK e.V. in Köln. Nach Einschätzung anhand der EFQM-Kriterien (Europäisches Management-Modell) durch die Firma ProEval erreichte der SEK e.V. eine Punktzahl von 376 und liegt damit in der Prozessqualität über dem Branchendurchschnitt.

Natürlich setzt der SEK e.V. auch weiterhin die Leitlinien des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) um und arbeitet so kontinuierlich daran, die Transparenz seiner Arbeit zu erhöhen. Im Jahr 2015 bestätigte uns das DZI angemessene Werbe- und Verwaltungsausgaben und verlieh dem SEK e.V. erneut die Berechtigung, das Spendensiegel weiter zu führen.

All diese Maßnahmen dienten auch 2015 dazu, die globalen Partnerschaften, die für die Solidarität bei Kolping International kennzeichnend sind, so effizient und effektiv wie möglich zu gestalten. Ob im Haupt- oder Ehrenamt, ob durch Spende oder Gebet: Einen herzlichen Dank an alle, die uns dabei im vergangenen Jahr unterstützt haben. ■ Dr. Markus Demele

**Vorstand** (Stand: Mai 2016)

**Vorsitzender Msgr. Ottmar Dillenburg**  
Generalpräses Internationales Kolpingwerk

**Stellv. Vorsitzender Dr. Markus Demele**  
Generalsekretär Internationales Kolpingwerk

**Stellv. Vorsitzender Bernhard Burger**  
Geschäftsführer Kolpingwerk e. V.

**Weitere Vorstandsmitglieder**

**Barbara Breher**  
Kolpingwerk Deutschland

**Otto von Dellemann**  
Nationalsekretär Kolpingwerk Südtirol

**Alfred Maier**  
Kolpingwerk Deutschland

**Felix Rüttsche**  
Kolpingwerk Schweiz

**Werner Sondermann**  
Kolpingwerk Deutschland,  
DV Paderborn

Msgr. Ottmar Dillenburg (Vorsitzender)

Bernhard Burger (stellv. Vorsitzender)

Dr. Markus Demele (stellv. Vorsitzender)

**Gewinn- und Verlustrechnung** für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

	2015 (in Euro)	2014 (in T Euro)
1. Erträge aus Spenden*	2.796.338,81	3.269
2. Erträge aus Zuschüssen		
a) Zuwendungen aus öffentlicher Hand	6.873.334,84	5.862
b) Zuwendungen anderer Organisationen	18.322,26	52
3. Erträge aus Erbschaften	8.495,95	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	387.917,35	91
	<b>10.084.409,21</b>	<b>9.274</b>
5. Aufwendungen für Projekte		
a) Aufwendungen für Projekte aus Spendenmitteln	-1.859.564,88	-2.423
b) Aufwendungen für Projekte aus Zuschüssen	-5.999.554,84	-5.159
6. Sonstige Partnerförderung	-120.000,00	-100
	<b>-7.979.119,72</b>	<b>-7.682</b>
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-917.406,85	-867
b) Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen, davon für Altersversorgung: € 31.606,92 (Vorjahr: € 28.842,56)	-223.723,89	-185
	<b>-1.141.130,74</b>	<b>-1.052</b>
8. Miet-, Energie- und Instandhaltungsaufwendungen	-78.851,88	-70
9. Wirtschaftsbedarf	-5.654,90	-10
10. Verwaltungsbedarf	-241.096,49	-210
11. Aufwendungen Öffentlichkeitsarbeit	-278.991,01	-263
12. Entwicklungspolitische Bildungsarbeit	-27.050,06	-22
13. Kurse und Tagungen	-7.620,05	-7
14. Steuern, Abgaben und Versicherungen	-10.223,92	-21
15. Übrige	-29.672,58	-3
	<b>-679.160,89</b>	<b>-606</b>
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-30.434,31	-24
17. Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	-333.389,71	-40
	<b>-363.824,02</b>	<b>-64</b>
18. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	67.913,93	56
19. Zinsen und ähnliche Erträge, davon Erträge aus Abzinsung: € 4.213,64 (Vorjahr: € 4.405,12)	17.338,69	13
20. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon Aufwendungen aus Abzinsung: € 2.700,00 (Vorjahr: € 4.500,00)	-89.658,40	-8
21. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-8.061,48	-2
	<b>-12.467,26</b>	<b>59</b>
<b>22. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-91.293,42</b>	<b>-71</b>
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-7
<b>24. Jahresfehlbetrag</b>	<b>-91.293,42</b>	<b>-78</b>
25. Entnahmen aus den Rücklagen	250.524,13	267
26. Einstellungen in die Rücklagen	-159.230,71	-189
27. Ergebnismvortrag	0,00	0

\*incl. neutraler Spendenverrechnung von 175 TEUR (= Saldo aus a) Spendeneingängen aus Vorjahren, die im Berichtsjahr weitergeleitet wurden und b) Spendeneingängen im Berichtsjahr, die noch nicht weitergeleitet wurden)

## Bilanz zum 31. Dezember 2015

A K T I V A	31.12.2015 (in Euro)	31.12.2014 (in T Euro)
<b>A Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
EDV-Software	7.331,67	8
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	151.100,00	161
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.807,86	50
	196.907,86	211
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.667.274,73	2.696
	2.871.514,26	2.915
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
sonstige Vermögensgegenstände	586.702,76	616
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 433.073,62 (Vorjahr: € 538.756,47)		
II. Wertpapiere des Umlaufvermögens	294.445,25	302
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.621.691,79	1.720
	2.502.839,80	2.638
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	8.628,21	5
<b>Summe Aktiva</b>	<b>5.382.982,27</b>	<b>5.558</b>

P A S S I V A	31.12.2015 (in Euro)	31.12.2014 (in T Euro)
<b>A. Vereinsvermögen</b>		
I. Rücklagen	2.698.912,60	2.790
<b>B. Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen	19.014,61	118
II. Steuerrückstellungen	7.312,00	7
III. Sonstige Rückstellungen	538.190,00	571
	564.516,61	696
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 29.082,12 (Vorjahr: € 14.278,80)	29.082,12	14
II. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.725.167,01 (Vorjahr: € 1.900.474,34)	1.725.167,01	1.901
III. Sonstige Verbindlichkeiten, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 300.021,62 (Vorjahr: € 91.225,93) davon aus Steuern: € 5.382,71 (Vorjahr: € 5.373,04)	365.303,93	157
	2.119.553,06	2.072
<b>Summe Passiva</b>	<b>5.382.982,27</b>	<b>5.558</b>

# Erläuterungen zum Jahresabschluss 2015

## 1 Allgemeines

Der Jahresabschluss des Vereins Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e. V. zum 31. Dezember 2015 wurde freiwillig nach den für mittelgroße Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Der Verein ist nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil er ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Die Gliederung der Bilanz entspricht den gesetzlichen Vorschriften, die der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte in Anlehnung an die Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Notwendige Anpassungen, die sich aus dem Betriebszweck einer Spenden sammelnden Organisation und einer Organisation, die in der Entwicklungshilfe tätig ist, ergeben, wurden vorgenommen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich unverändert zum Vorjahr übernommen. Abweichend zum Vorjahr werden die Rückstellungen aus Lebensarbeitszeitguthaben nunmehr unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Besondere Umstände, die dazu führen, dass der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild nicht vermittelt, waren nicht zu verzeichnen (§ 264 Abs. 2 S. 2 HGB).

## 2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Abschreibungspreisminderungen und Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Der Verein wendet die lineare Abschreibungsmethode an.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben und zugleich als Abgang behandelt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bewertet. Eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Börsenkurs erfolgt erst, wenn von einer dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird. Eine dauerhafte Wertminderung wird angenommen, wenn die ursprünglichen Anschaffungskosten über einen Zeitraum von einem Jahr zu mehr als 10 Pro-

zent unterschritten werden. Bei Werterholung erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die Bewertung der Forderungen erfolgt zum Nennwert unter Berücksichtigung etwaiger Wertberichtigungen. Fremdwährungsforderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden zum Devisen-Kassamittelkurs am Abschlussstichtag, maximal zu ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten bewertet. Sie sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Das bedeutet, dass bei Vorliegen eines niedrigeren beizulegenden Börsenkurses zum Bilanzstichtag eine Abschreibung auf diesen erfolgt. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Innerhalb seiner Satzung weist der Verein kein Kapital aus. Das Eigenkapital des Vereins wird deshalb als Vereinsvermögen in Form von Rücklagen ausgewiesen.

Rückstellungen aus Lebensarbeitszeitguthaben (Zeitguthaben bis 2013, Wertguthaben seit 2014) werden aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen. Sie werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet und gemäß § 253 Abs. 2 HGB unter Zugrundelegung einer angenommenen Restlaufzeit von 5 Jahren abgezinst. Im laufenden Geschäftsjahr als Deckungsvermögen und zur Insolvenz-sicherung eingerichtete Treuhandkonten der Lebensarbeitszeitguthaben werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Rückstellungen verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit den notwendigen Erfüllungsbeträgen bewertet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden nicht. Fremdwährungsbeträge sind mit dem Devisen-Kassamittelkurs bewertet.

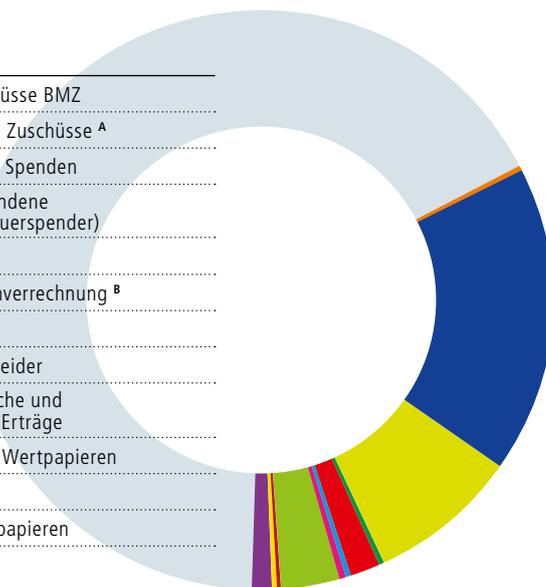
### Erträge 2015 (in Euro)

6.873.335	Öffentliche Zuschüsse BMZ
18.322	Sonstige (private) Zuschüsse <sup>A</sup>
1.751.439	Zweckgebundene Spenden
845.146	Nicht zweckgebundene Spenden (u. a. Dauerspender)
24.447	Spenden Nothilfe
175.307	Neutrale Spendenverrechnung <sup>B</sup>
8.496	Erbschaften
37.690	Briefmarken/Altkleider
331.149	Sonstige ordentliche und außerordentliche Erträge
1.451	Zuschreibung bei Wertpapieren
17.339	Zinserträge
85.541	Erträge aus Wertpapieren

<sup>A</sup> Land Südtirol

<sup>B</sup> Saldo aus a) Spendeneingängen aus Vorjahren, die im Berichtsjahr weitergeleitet wurden und

b) Spendeneingängen im Berichtsjahr, die noch nicht weitergeleitet wurden



### 3 Erläuterungen zur Bilanz

#### 3.1 Entwicklung des Anlagevermögens (Summen in Euro)

	Historische Anschaffungskosten	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen kumuliert	Buchwert 31.12.2015	Buchwert 31.12.2014	Abschreibungen 2015
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>								
EDV-Software	43.068,09	4.638,62	-6.070,21	0,00	-35.736,42	7.331,67	7.507,07	-4.814,02
<b>II. Sachanlagen</b>								
1. Grundstücke und Bauten	213.094,90	0,00	0,00	0,00	-61.994,90	151.100,00	160.750,00	-9.650,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	94.305,41	11.139,79	-4.687,53	0,00	-48.497,55	45.807,86	50.638,36	-15.970,29
	307.400,31	11.139,79	-4.687,53	0,00	-110.492,45	196.907,86	211.388,36	-25.620,29
<b>III. Finanzanlagen</b>								
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.672.114,63	1.102.827,20	-1.128.487,50	1.492,82	-6.269,72	2.696.345,11	2.667.274,73	-4.839,90
<b>Summe</b>	<b>3.022.583,03</b>	<b>1.118.605,61</b>	<b>-1.139.245,24</b>	<b>1.429,82</b>	<b>-152.498,59</b>	<b>2.871.514,26</b>	<b>2.915.240,54</b>	<b>-35.274,21</b>

#### 3.2 Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden für die Guthaben der Mitarbeiter aus Lebensarbeitszeitkonten gebildet. Bis einschließlich 2013 wurden die Lebensarbeitszeitkonten als Zeitguthaben, seit dem Jahr 2014 werden sie aufgrund geänderter vertraglicher Grundlagen als Wertguthaben geführt. Die Bewertung erfolgte anhand des laufenden jährlichen Entgelts der Mitarbeiter – bei den Zeitguthaben unter Berücksichtigung geschätzter Gehaltsanpassungen – und unter Annahme einer durchschnittlichen Laufzeit von 5 Jahren. Der der Berechnung zum 31.12.2015 zugrundegelegte laufzeitadäquate Zinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB beträgt demnach 2,74 %. Die Rückstellungen für die Guthaben aus Lebensarbeitszeitkonten an sich beliefen sich hiernach in Summe auf T€ 140. Sie wurden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit als Deckungsvermögen und insolvenzgesicherten eingerichteten Treuhandkonten von T€ 121 verrechnet, so dass per Saldo eine Rückstellung von T€ 19 ausgewiesen wurde.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen mit T€ 429 Risiken aus Projekten öffentlicher Zuwen-

dungsgeber. Daneben wurden Rückstellungen im Personalbereich in Höhe von T€ 93 und für Jahresabschlussprüfung und Steuererklärungen in Höhe von T€ 16 gebildet.

#### 3.3 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im März 2014 hat der Verein einen Mietvertrag auf unbestimmte Zeit über seine Geschäftsräume mit dem Kolpingwerk e.V. als Vermieter geschlossen. Die ursprünglich vereinbarte jährliche Miete wurde mit T€ 71 veranschlagt. Aufgrund einer Neuberechnung der angemieteten Flächen erfolgte in 2015 eine Anpassung des Mietzins auf nunmehr T€ 79. Diese wurde durch den Umzug vom 3. Stockwerk in das 1. Stockwerk des Gebäudes notwendig. Die Begleichung der jährlichen Miete erfolgt seit Juni 2014 für die Dauer von nunmehr 8 Jahren monatlich als Zins- und Tilgungsleistung auf ein dem Vermieter gewährtes Mieterdarlehen über ursprünglich T€ 600.

#### 4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In 2015 sind dem Verein Spenden in Höhe von T€ 2.621 zugeflossen. Von diesen Spenden wur-

den T€ 974 noch nicht in Projekte weitergeleitet und demnach ertragsmindernd den Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden zugeführt. Gegenläufig erfolgte in 2015 eine Weiterleitung von in den Spendenverbindlichkeiten erfassten Spenden der Vorjahre in Höhe von T€ 1.149. Die Erträge aus Spenden beliefen sich demnach auf T€ 2.796.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Projektrisiken von T€ 291. Die sonstigen ordentlichen und außerordentlichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Zuführungen zu den Projektrückstellungen von T€ 406.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen in 2015 für die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe des Vereins nicht an.

Die Aufwendungen des Vereins teilen sich nach den Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) wie folgt auf die Bereiche Projektförderung, Projektbegleitung, Entwicklungspolitische Bildungs- und Aufklärungsarbeit, Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung auf:

## Aufteilung der Aufwendungen nach Bereichen für 2015 entsprechend der Vorgaben der DZI-Leitlinien

	Aufwendungen gesamt	... davon für ...			Werbung, ÖA und Verwaltung	
		Projekt- förderung	Projekt- begleitung	Entwicklungs- politische Bildungs- und Aufklärungs- arbeit	Werbung und allgemeine Öffentlich- keitsarbeit	Verwaltung
<b>I. Aufwendungen für Projekte</b>						
1. Aufwendungen aus Spendenmitteln	1.859.564,88	1.859.564,88	—	—	—	—
2. Aufwendungen aus Zuwendungen	5.999.554,84	5.999.554,84	—	—	—	—
3. Sonstige Partnerförderung	120.000,00	120.000,00	—	—	—	—
	7.979.119,72	7.979.119,72				
<b>II. Personalaufwand</b>						
1. Löhne und Gehälter	891.611,12	327.100,89	208.401,44	45.760,76	197.985,95	112.362,08
2. Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen, davon für Altersversorgung: € 31.606,92 (Vorjahr: € 28.842,56)	249.519,62	68.049,50	54.168,43	16.432,94	58.928,29	51.940,46
	1.141.130,74	395.150,39	262.569,87	62.193,70	256.914,24	164.302,54
<b>III. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>						
1. Entwicklungspolitische Bildungs- und Aufklärungsarbeit	27.050,06	—	—	27.050,06	—	—
2. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	278.991,01	—	—	—	278.991,01	—
3. Aufwendungen der Geschäftsstelle						
a) Mietaufwand	78.851,88	27.306,41	18.143,82	4.297,43	17.749,56	11.354,67
b) Sonstige Aufwendungen	297.347,49	—	—	—	—	297.347,49
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen der Geschäftsstelle	30.434,31	10.539,40	7.002,93	1.658,67	6.850,76	4.382,54
<b>Summe</b>	712.674,75	37.845,81	25.146,75	33.006,16	303.591,33	313.084,70
<b>IV. Aufgeteilte Aufwendungen</b>	<b>9.832.925,21</b>	<b>8.412.115,92</b>	<b>287.716,62</b>	<b>95.199,86</b>	<b>560.505,57</b>	<b>477.387,24</b>
Nachrichtlich: in Prozent der gesamten aufgeteilten Aufwendungen	100,00 %	85,55 %	2,93 %	0,97 %	5,70 %	4,85 %

**5 Sonstige Angaben****5.1 Vorstand**

Der Vorstand bestand in 2015 aus folgenden Mitgliedern:

**Geborene Mitglieder**

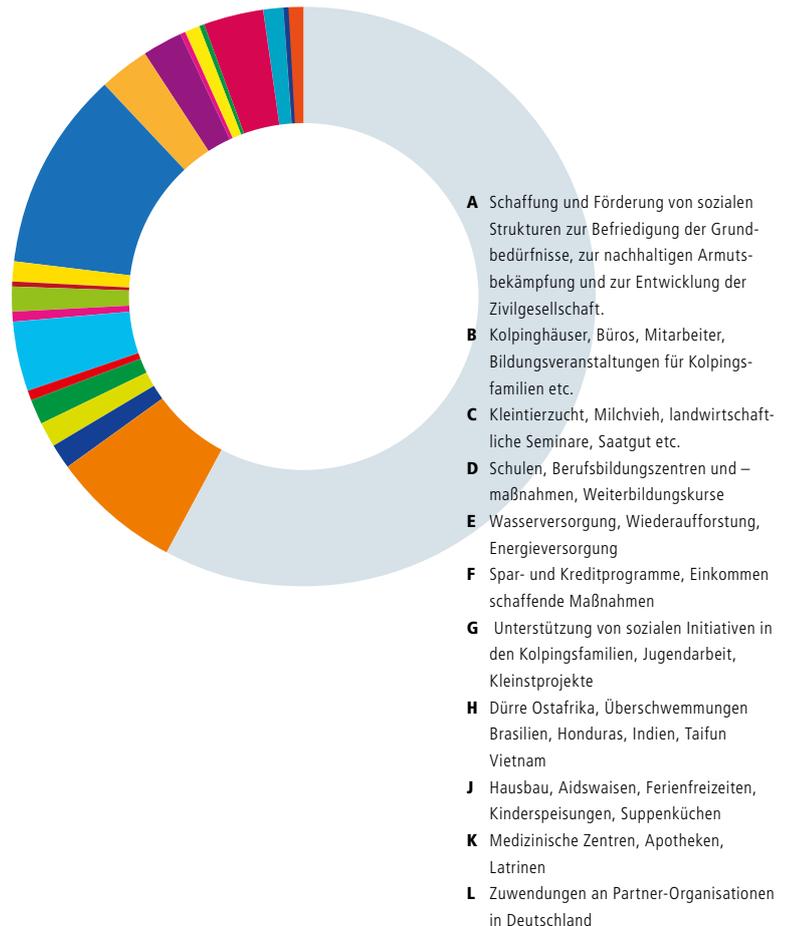
- Generalpräses Monsignore Ottmar Dillenburg (Vorsitzender)
- Bernhard Burger, Zentralsekretär, Luzern (stellvertretender Vorsitzender)
- Generalsekretär Dr. Markus Demele, Köln (stellvertretender Vorsitzender)

**Gewählte Mitglieder**

- Alfred Maier, Diözesansekretär, München
- Otto von Delleman, Zentralsekretär, Bozen
- Felix Rütsche, Mitglied der Verbandsleitung Kolpingwerk Schweiz, St. Gallen
- Werner Sondermann, Diözesanverband Paderborn
- Barbara Breher, stellvertretende Vorsitzende Kolpingwerk Deutschland

**Aufwendungen 2015 (in Euro)**

5.999.555	Öffentlich geförderte Projekte BMZ und EU <sup>A</sup>
733.197	Verbandsaufbau und Infrastruktur <sup>B</sup>
147.883	Ländliche Entwicklung <sup>C</sup>
148.413	Aus- und Weiterbildung <sup>D</sup>
150.063	Umwelt <sup>E</sup>
44.403	Existenzgründung <sup>F</sup>
408.736	Allgemeine Projektarbeit <sup>G</sup>
67.237	Nothilfe <sup>H</sup>
148.733	Soziale Hilfe <sup>J</sup>
10.899	Gesundheitsversorgung <sup>K</sup>
120.000	Sonstige Partnerförderung <sup>L</sup>
1.141.131	Personalkosten
286.611	Öffentlichkeitsarbeit, Aktionen und Tagungen
241.096	Verwaltungskosten
27.050	Entwicklungspolitische Bildungsarbeit
84.507	Mietaufwendungen und Wirtschaftsbedarf
41.892	Sonstige Aufwendungen (Steuern, Versicherungen, Abschreibungen)
321.200	Projektrückstellungen
126.159	Wertberichtigungen / Abschreibung auf Finanzanlagen / Zinsaufwendungen
12.190	Rückzahlungen, Zuwendungen
-91.293	Jahresfehlbetrag



- A** Schaffung und Förderung von sozialen Strukturen zur Befriedigung der Grundbedürfnisse, zur nachhaltigen Armutsbekämpfung und zur Entwicklung der Zivilgesellschaft.
- B** Kolpinghäuser, Büros, Mitarbeiter, Bildungsveranstaltungen für Kolpingfamilien etc.
- C** Kleintierzucht, Milchvieh, landwirtschaftliche Seminare, Saatgut etc.
- D** Schulen, Berufsbildungszentren und –maßnahmen, Weiterbildungskurse
- E** Wasserversorgung, Wiederaufforstung, Energieversorgung
- F** Spar- und Kreditprogramme, Einkommensschaffende Maßnahmen
- G** Unterstützung von sozialen Initiativen in den Kolpingfamilien, Jugendarbeit, Kleinstprojekte
- H** Dürre Ostafrika, Überschwemmungen Brasilien, Honduras, Indien, Taifun Vietnam
- J** Hausbau, Aidsweisen, Ferienfreizeiten, Kinderspeisungen, Suppenküchen
- K** Medizinische Zentren, Apotheken, Latrinen
- L** Zuwendungen an Partner-Organisationen in Deutschland

Die geborenen Mitglieder des Vorstandes sind seit Anfang 2014 geschäftsführend tätig.

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten bis auf die Erstattung einzeln nachgewiesener Reisekosten keinerlei Aufwandsentschädigungen.

Die Mitglieder des Generalpräsidiums des Internationalen Kolpingwerkes und die Referenten des SEK e. V. gehören dem Vorstand mit beratender Stimme an.

**5.2 Aufsichtsrat**

Dem Aufsichtsrat gehörten in 2015 an:

- Frau Dr. Hildegard Hagemann, Referentin/ Agraringenieurin, Bonn (Vorsitzende)
- Herr Hermann Steiner, Wirtschaftsprüfer/ Steuerberater, Bozen, Südtirol
- Herr Prof. Dr. Bernd Halfar, Professor, Ingolstadt

**5.3 Mitgliederversammlung**

Im Geschäftsjahr 2015 fand am 9. Oktober 2015 eine ordentliche Mitgliederversammlung statt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde vom Vorstand vorgelegt und von der Mitgliederversammlung beschlossen. Entsprechend

der Empfehlung des Vorstandes wurde der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2014 den Rücklagen entnommen.

**5.4 Arbeitnehmer**

Der Verein beschäftigte in 2015 im Jahresdurchschnitt 21 Angestellte, von denen 8 vollzeitbeschäftigt und 13 teilzeitbeschäftigt waren.

**5.5 Ergebnisverwendung**

Das Geschäftsjahr 2015 des Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e. V., Köln, schließt mit einem Jahresfehlbetrag von € 91.293,42 ab. Der Mitgliederversammlung wird vorgeschlagen, diesen Betrag den Rücklagen zu entnehmen. Die vorgeschlagene Ergebnisverwendung wurde bei Aufstellung des Jahresabschlusses bereits berücksichtigt.

Köln, den 30. April 2016

*Ottmar Dillenburg*

Msgr. Ottmar Dillenburg (Vorsitzender)

*Markus Demele*

Dr. Markus Demele (stellv. Vorsitzender)

*B. Burger*

Bernhard Burger (stellv. Vorsitzender)

Die Prüfung erfolgte vom 29. Februar bis 11. März 2016 durch die Dr. Krause & Partner Gesellschaft mit beschränkter Haftung Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft in Bonn.

**Es liegt ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk vom 17. Mai 2016 vor.**

Den kompletten Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang sowie den Lagebericht zum Geschäftsjahr 2015, finden Sie zum Download unter [www.kolping.net](http://www.kolping.net)

# Kolping International

## Kolpingwerk

Das Kolpingwerk ist ein katholischer Sozialverband, der durch den Priester und Sozialreformer Adolph Kolping Mitte des 19. Jahrhunderts gegründet wurde. Heute gibt es Kolpingorganisationen in mehr als 60 Ländern mit insgesamt über 400.000 Mitgliedern. Die Mitglieder organisieren sich in örtlichen Selbsthilfegruppen (Kolpingsfamilien). Die nationalen Kolpingorganisationen strukturieren sich in Diözesan- bzw. Regionalverbände. Unter dem Namen Kolping International sind das Internationale Kolpingwerk, die Internationale Adolph-Kolping-Stiftung sowie der Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e. V. zusammengefasst.

## Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes (SEK) e. V.

Der Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes (SEK) e. V. ist die Fachorganisation für Entwicklungszusammenarbeit des Internationalen Kolpingwerkes. Der SEK e. V. wurde 1968 in Köln gegründet und begann seine Arbeit mit der „Aktion Brasilien“, deren Ziel berufsbildende Programme sowie Kleingewerbeförderung für marginalisierte Bevölkerungsgruppen in Brasilien war. Mitglieder des SEK e. V. sind das Kolpingwerk Deutschland, das Kolpingwerk Schweiz, das Kolpingwerk Südtirol und das Kolpingwerk Luxemburg sowie Einzelpersonen.

## Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des SEK e. V. hat 19 ehrenamtliche Mitglieder, die aus dem Kolpingwerk Deutschland, dem Kolpingwerk Schweiz, dem Kolpingwerk Südtirol und dem Kolpingwerk Luxemburg kommen und im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit engagiert sind. Neue Mitglieder werden durch die Mitgliederversammlung berufen. Diese tagt einmal jährlich und ist zuständig für die Wahl des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Ombudsperson. Ihr obliegt die Beschlussfassung über den Etat und die Verabschiedung des Jahresbudgets.

## Vorstand

Der Vorstand des SEK e. V. besteht aus dem Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden und fünf weiteren Mitgliedern, die alle ehrenamtlich tätig sind. Er entscheidet über satzungs-

gemäße Aufgaben und strategische Fragen und ist der Mitgliederversammlung verantwortlich. Er tagt mindestens vier Mal im Jahr.

Geborene Mitglieder des Vorstandes sind der jeweilige Generalpräses sowie der jeweilige Generalsekretär und Geschäftsführer des Internationalen Kolpingwerkes. Zusammen bilden sie den geschäftsführenden Vorstand, der zwischen Vorstandssitzungen die Geschäfte führt. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes werden durch die Mitgliederversammlung auf drei Jahre gewählt. Der Vorstand bestellt eine/n Leiter/in Finanzen und Verwaltung. Er /sie gehört dem Vorstand mit beratender Stimme an.

## Aufsichtsrat

Nach Beschluss der Mitgliederversammlung 2012 wurde erstmals von der Mitgliederversammlung am 11. Oktober 2013 ein ehrenamtlich tätiger Aufsichtsrat, bestehend aus drei Personen, für drei Jahre gewählt. Zu den Aufgaben des Aufsichtsrats gehören die Überwachung der Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung, die Kontrolle des Etats sowie die Überprüfung der treuhänderischen Verwendung von Spenden. Er tagt dreimal jährlich und berichtet dem Vorstand und der Mitgliederversammlung über seine Arbeit und regt, falls erforderlich, Veränderungen an.

## Ombudsperson

Eine ehrenamtliche Ombudsperson nimmt interne und externe Beschwerden entgegen und vermittelt bei Konflikten. Der Ombudsperson können Vorkommnisse angezeigt werden, die den Verdacht strafrechtlicher oder dienstrechtlicher Verstöße von Mitgliedern und Mitarbeitern des SEK e. V. sowie von deren Vertragspartnern begründen. Amtsinhaberin ist Ruth Schmidt, Rechtsanwältin aus Wesseling.

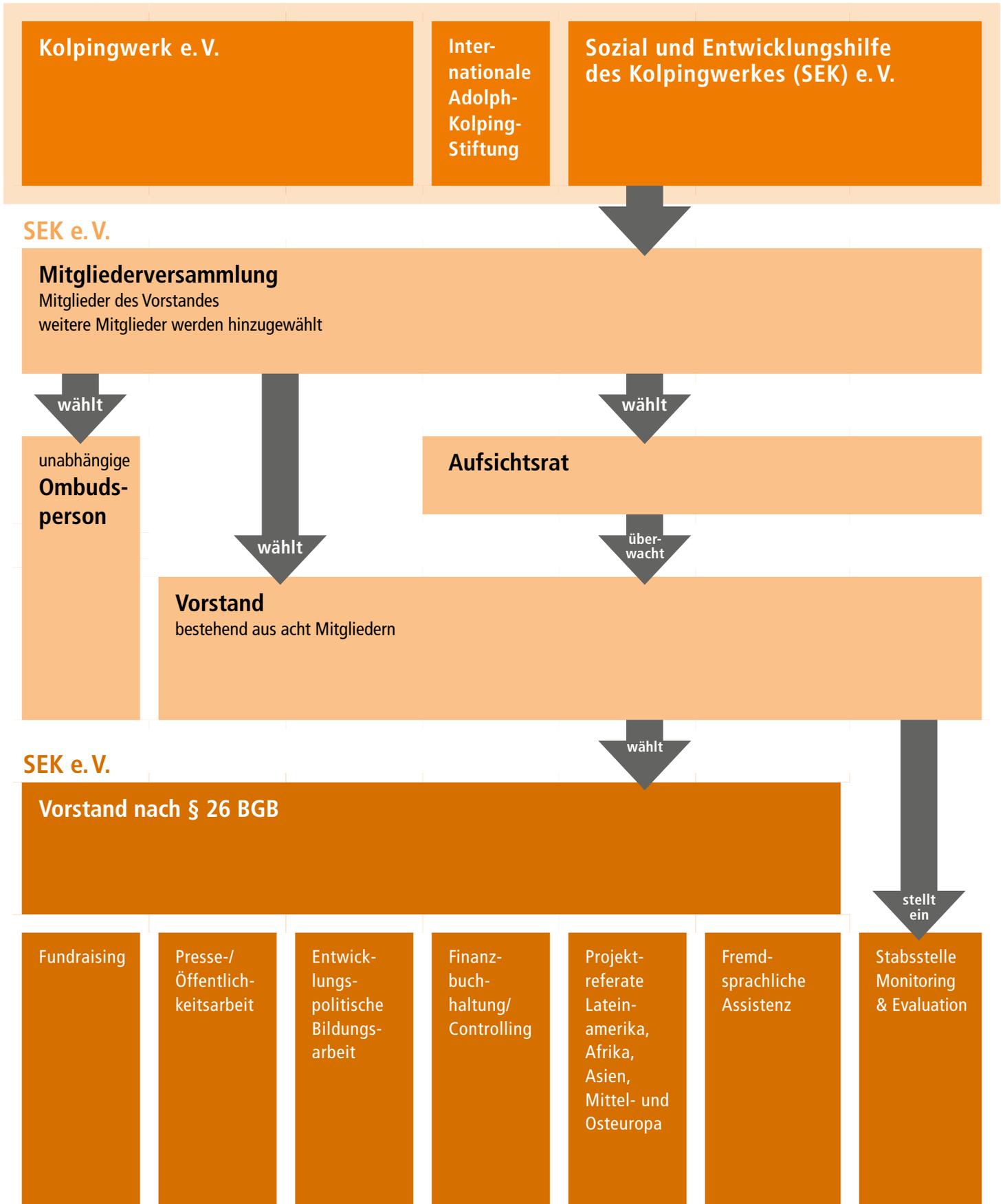
Sie ist zu erreichen unter:

Tel. +49 (0) 22 36/94 21 84 oder  
ombudsperson@kolping.net



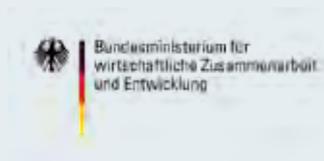
<http://bit.ly/1h4hR4U>

## Kolping International



# Gut vernetzt – mit starken Partnern

*Armut bekämpfen, Bildung schaffen, unsere Umwelt und die Ressourcen bewahren – diese globalen Ziele erreicht man gemeinsam besser. Deshalb arbeitet Kolping International in Deutschland aktiv mit folgenden Bündnissen und Partnern zusammen:*



## **Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)**

Das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) entwickelt die Leitlinien und Konzepte deutscher Entwicklungspolitik und unterstützt die Arbeit von Nichtregierungsorganisationen. Die Arbeit von Kolping International beim Aufbau nachhaltiger sozialer Strukturen in seinen Partnerländern wird durch das BMZ im Rahmen des Haushaltstitels „Förderung der Sozialstruktur“ unterstützt.

[www.bmz.de](http://www.bmz.de)



## **Arbeitsgemeinschaft Sozialstruktur (AGS)**

In der Arbeitsgemeinschaft Sozialstruktur (AGS) kooperieren acht deutsche Organisationen bei der Bekämpfung von Armut und zur Förderung nachhaltiger sozialer Strukturen in Entwicklungs- und Transformationsländern. Sie stützen sich dabei auf ihre Fachkompetenz in der Inlandsarbeit und ihre langjährigen Erfahrungen mit Fachpartnern im Ausland.

[www.sozialstruktur.org](http://www.sozialstruktur.org)



## **Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO)**

VENRO, der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland, hat das Ziel, die Globalisierung gerecht zu gestalten und dadurch die weltweite Armut zu überwinden. Kolping International arbeitet in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften und Gremien aktiv mit – beispielsweise in den Bereichen soziale Sicherheit und Evaluierung guter Entwicklungszusammenarbeit.

[www.venro.org](http://www.venro.org)



## **Deine Stimme gegen Armut**

Nach zehn Jahren Einsatz für globale Gerechtigkeit ist diese VENRO-Kampagne Ende 2015 ausgelaufen. Sie leistete einen erfolgreichen Beitrag dazu, dass Themen wie Schuldenerlass, Gesundheit, mehr und bessere Entwicklungszusammenarbeit, das Menschenrecht auf Nahrung und menschenwürdige Arbeit in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen wurden und die Bundesregierung an ihre internationale Verantwortung erinnert wurde.

[www.deine-stimme-gegen-armut.de](http://www.deine-stimme-gegen-armut.de)



## **Rio bewegt. uns.**

Dieses Aktionsbündnis nimmt die Olympischen Spiele und die Paralympics 2016 in Brasilien zum Anlass, den Blick auf die armen Menschen in Rio de Janeiro und ihre Lebenssituation zu lenken. Die sportlichen Großereignisse sollen auch ihnen nachhaltig zugutekommen. Deshalb unterstützt das Aktionsbündnis soziale Projekte in den Favelas der Stadt und ruft in Deutschland sowie in Brasilien zu Solidarität mit den Armen von Rio auf. In sportlichen Aktionen kann jeder Geld für die Projekte sammeln. Zudem werden Materialien für den Einsatz in der Bildungsarbeit zur Verfügung gestellt.

[www.rio-bewegt-uns.de](http://www.rio-bewegt-uns.de)

## Kontakt

*Haben Sie Fragen, Anliegen oder Vorschläge?*

*Bitte rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns:*

### Öffentlichkeitsarbeit

Roswitha Danz  
roswithadanz@kolping.net  
Tel. +49 (0) 221-77 88 0-22

### Bildungsarbeit

Sigrid Stapel  
sigridstapel@kolping.net  
Tel. +49 (0) 221-77 88 0-28

### Finanzen und Verwaltung

Karin Wollgarten  
karinwollgarten@kolping.net  
Tel. +49 (0) 221-77 88 0-23

### Spenderbetreuung

Ursula Mund  
ursulamund@kolping.net  
Tel. +49 (0) 221-77 88 0-37

## Impressum

### Herausgeber

Sozial- und Entwicklungshilfe  
des Kolpingwerkes e. V.  
Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln  
spenden@kolping.net  
www.kolping.net  
Tel. +49 (0) 221-77 88 0-22, -37, -38, -39

fb.com/KolpingInternational  
youtube.com/KolpingInternational

Redaktion: Michaela Roemkens,  
michaelaroemkens@kolping.net

### Spendenkonto

Pax-Bank eG Köln:  
IBAN: DE97 3706 0193 0015 6400 14  
BIC: GENODED1PAX

### Bildnachweis

Bildarchiv Kolping International:  
Seiten 1, 2, 4, 5, 7, 8, 12, 13, 14, 15, 19,  
20, 21; Christian Nusch: Seiten 1, 3, 6, 8, 9,  
10, 11; Philippe Lissak: Seiten 6, 19, 20;  
Georg Wahl: Seiten 1, 5, 6, 12, 18, 21;  
Joachim Rieger: Seite 21

### Klimaneutrale Herstellung

Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach  
auf EnviroTop / »Blauer Engel«-zertifiziert,  
die Produktion dieser Broschüre wurde  
nach FSC-zertifiziert (FSC-ID-Nr. C008563)  
Klima-kompensierter Druck  
www.bvdm-online.de: Id-Nr. 1656928

### Entwurf und Layout

Eva Kräling, Köln  
www.design-evakraeling.de



## Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e. V.

*Der Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes (SEK) e. V. arbeitet als Fachorganisation für Entwicklungszusammenarbeit des Internationalen Kolpingwerkes mit Kolpingorganisationen in mehr als 40 Ländern zusammen. Unsere Aufgabe ist die Koordination, Förderung und Begleitung der Projekte in den einzelnen Ländern.*

*Mit unserer weltweiten Arbeit wollen wir dazu beitragen, Strukturen der Armut zu überwinden, indem wir stabile Sozialsysteme aufbauen – engagierte Menschen, starke Familien, aktive Zivilgesellschaften. Schwerpunkte unserer Projektarbeit sind berufliche Bildung, ländliche Entwicklung und Mikrofinanzsysteme.*

*Aktuelle Informationen über den Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e. V. finden Sie im Internet unter [www.kolping.net](http://www.kolping.net).*

Die Arbeit des SEK e. V. wird finanziell gefördert  
im Rahmen der Sozialstrukturhilfe des

